

Mitt. Österr. Geol. Ges.	ISSN 0251-7493	87 (1994)	135-138	Wien, Mai 1996
--------------------------	----------------	-----------	---------	----------------

Werner Heißel

11. 9. 1908 - 19. 1. 1994

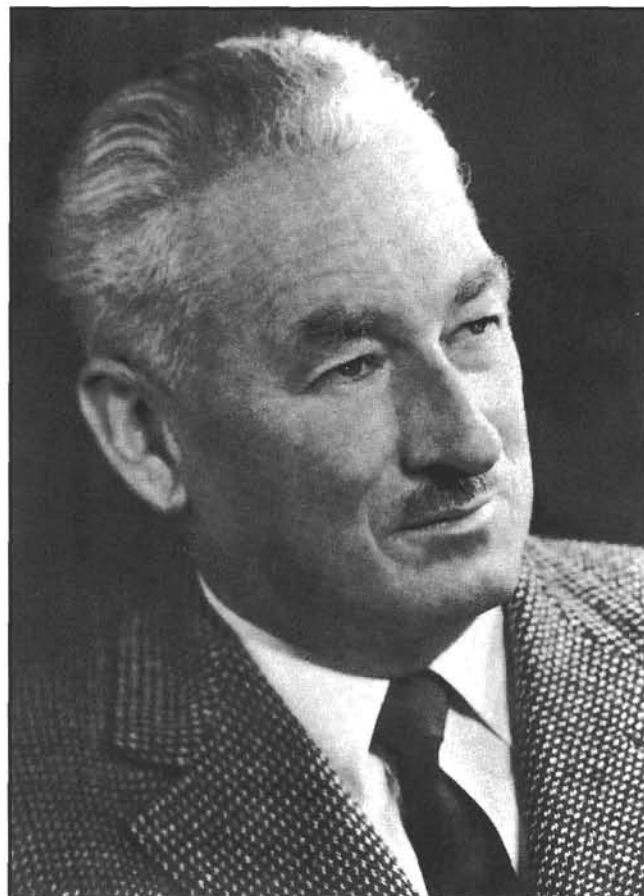
Am 19. 1. 1994 verstarb der langjährige Vorstand des Institutes für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck, em. o. Univ.-Prof. Dr. Werner HEISSEL, nach kurzer schwerer Krankheit im 86. Lebensjahr.

Prof. HEISSEL wurde am 11. 9. 1908 in Weiz (Steiermark) geboren und kam schon in frühen Jugendjahren nach Versetzung seines Vaters, Herrn Hofrat Dr. Robert HEISSEL, nach Kufstein. Dort besuchte er die Volksschule und auch das Realgymnasium und maturierte an diesem Gymnasium 1926. Im Herbst desselben Jahres nahm er sein Studium an der Universität Innsbruck auf. In den ersten zwei Jahren studierte er Biologie und Geographie, entschloß sich aber im dritten Jahr für das Geologiestudium. 1931 hat er dieses Studium sehr erfolgreich mit der Dissertation „Quartärgeologie des Inntales“ abgeschlossen.

Ein halbes Jahr später wurde ihm von seinem Doktorvater und Vorstand des Geologischen Institutes, Prof. Raimund KLEBELSBERG, eine halbtägige Assistentenstelle angeboten. Vorrangig ging es um Kartierungsarbeiten in den Südtiroler Dolomiten. Nach 2jähriger intensivster geologischer Aufnahme-tätigkeit entstand das Kartenblatt Villnöß – Gröden – Schlern – Rosengarten in Zusammenarbeit mit Josef Ladurner, dem späteren Vorstand des mineralogischen Instituts. Mit der Herausgabe dieses Kartenblattes hat der junge Dr. HEISSEL eine umfassende wissenschaftliche Arbeit, die weit über die üblichen Kartenblätterläuterungen hinausging, publiziert.

1934 wurde er zum auswärtigen Mitarbeiter der geologischen Bundesanstalt in Wien bestellt und hat über diese Institution mit der geologischen Kartierung der Vilsener Alpen einerseits und des Steinernen Meeres andererseits begonnen. Mit diesem Auftrag hat er sich bis zum Jahr 1938 einen ersten umfassenden Einblick in die tektonischen Baugeschichte der Nördlichen Kalkalpen erworben und entwickelte sich somit zu einem der besten Kenner der Kalkalpengeologie. 1938 wurde dann HEISSEL voll in den Dienst der Geologischen Bundesanstalt aufgenommen. Ab dieser Zeit begann auch seine geologische Aufnahme-tätigkeit in der Grauwackenzone, da er von seiten der Bundesanstalt auch das Blatt St. Johann im Pongau übertragen erhielt.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde HEISSEL der Organisation Todt überstellt. Nebst seinem Einsatz in Nordrußland war es vor allem Norwegen, das ihm in den nächsten zwei Jahren zur Heimat wurde. Die Norweger in ihrer ruhigen, bescheidenen, völlig unaufdringlichen Art, wie sie besonders den Nordnorwegern echter Prägung eigen ist, haben ihm die Trennung von seiner Familie sicherlich er-



Werner Heißel

leichtert, ganz abgesehen davon, daß er seine volle Kraft für die Bewältigung geologisch-technischer Projekte einsetzen mußte. Hier seien nur einige herausgegriffen, wie etwa die Errichtung des Trondheim-Trockendocks, oder in Nordnorwegen der Hopseidet-Kanal-Durchstich. Später führten den jungen Dr. HEISSEL Aufgaben der Wehrgeologie zurück in die Heimat. Es mußten eine Reihe von Arbeiten, die das Heimatland retten sollten, durchgeführt werden. Es waren vor allem Aufgaben, die mit der Industrieverlegung unter Tage in Zusammenhang standen. So wirkte HEISSEL entscheidend an verschiedenen Planungsarbeiten mit und hat schließlich die Bauaufsicht über das Werk Wachenberg-Loosdorf, Ebensee (Hydrierwerk) und St. Georgen (Flugzeugtriebwerke) übernommen.

Noch 1944 geriet dann HEISSEL in Kriegsgefangenschaft und kehrte Ende 1946 zurück nach Österreich, wo er zunächst seine Tätigkeit an der Geologischen Bundesanstalt nicht fortsetzen konnte. Erst 1948 wurde er wieder in die Geologische Bundesanstalt aufgenommen. In der Zwischenzeit hat er sich als Rohstoffgeologe betätigt, vor allem

auf dem Sektor Prospektion von Industriemineralen und war auch mit der geologischen Begutachtung des Kraftwerksprojektes Krimml – Wildgerlos betraut. Nach seiner Wiedereingliederung in die Geologische Bundesanstalt setzte HEISSEL seine vor dem Zweiten Weltkrieg begonnenen Aufnahmsarbeiten im Salzburger Abschnitt der Grauwackenzone fort. Die in diesem Raum konzentriert auftretende Vererzung führte dazu, daß HEISSEL im Laufe der Zeit zum Betreuer und Berater der in Betrieb stehenden Bergbaue wurde. So betreute er den Eisenbergbau Werfen-Tenneck und den Kupferbergbau Mitterberg.

Trotz des intensiven Arbeitseinsatzes in der Grauwackenzone Salzburgs blieb Tirol stets im Blickfeld seines Interesses. Ausgehend von den Untersuchungen des Häringer Kohlenbergbaues nahm HEISSEL die Bearbeitung des gesamten Unterinntaler Tertiärs in Angriff und schloß diese Arbeit mit einer umfassenden Publikation im Jahr 1957 ab.

Es waren aber vor allem die Nordtiroler Kalkalpen, die ihn immer wieder in ihren Bann zogen. Hier seien einige Stationen kurz festgehalten: Erläuterungen zur geologischen Karte des östlichen Karwendels 1950; Aufnahmsberichte zum Kartenblatt Innsbruck von 1953–1957. Besonders reizte aber HEISSEL der tektonische Werdegang der Nördlichen Kalkalpen im Westabschnitt der Ostalpen. Die Fragestellung nach dem Bau der Kalkalpen ließ ihn nicht los. Beflügelt wurde er von seinen Aufnahmsarbeiten im Salzburger Teil der Nördlichen Kalkalpen, die ihn beispielsweise zu einer recht brisanten Studie über Baufragen der Salzburger Kalkalpen anregten. Mit Übernahme der Kartierungsarbeiten auf den Blättern Feldkirch und Schruns in Vorarlberg, denen später die ausgezeichnete geologische Karte des Rätikon entsprang, verfügte HEISSEL mittlerweile über Kenntnisse des gesamten westlichen Teils der Kalkalpen, die in der bahnbrechenden Arbeit „Zur Tektonik der Nördlichen Kalkalpen“ ihren Niederschlag fanden. Damit war HEISSEL zu einem der großen Kalkalpengeologen aufgerückt.

Im Jahre 1958 wurde HEISSEL nach Innsbruck auf das Ordinariat für Geologie und Paläontologie berufen. Dort konnte er seine reiche Erfahrung in der Praxis, aber auch seine wissenschaftlichen Erkenntnisse – schließlich sind bis 1958 53 Publikationen erschienen – in den Lehr- und Forschungsbetrieb einfließen lassen. Die während seiner Tätigkeit vor der Berufung gesetzten Schwerpunkte verfolgte er zielstrebig weiter. Er hat aber ebenso die in den ersten beiden Jahren seiner Assistentenzeit angebaute Beziehung zur Geologie der Südtiroler Dolomiten wiederaufgenommen und mehrere Dissertationen vergeben. In den Jahren darauf folgten zwei weitere Schwerpunkte nach: einmal war dies die Salzburger Grauwackenzone, die HEISSEL weiter nach Tirol verfolgte, zum anderen waren es die Nördlichen Kalkalpen auf Salzburger und Tiroler Boden, die er nun in Form von Dissertationen hinsichtlich der Baugeschichte weiter untersuchen ließ. Als Prof. HEISSEL seinen Dienst am Institut für Geologie und Paläontologie in Innsbruck übernahm, war er der einzige Lehrer und hatte damit ein gewaltiges Pensum an Vorlesungen zu bewältigen. Erst mit dem Jahr 1963 standen ihm die ersten Assistenten zur Seite, die ihm wenigstens den Praktikumsbetrieb erleichterten und erst 1968, als sich einer seiner Assistenten habilitierte, war eine weitere, aber nicht einschneidende Entlastung möglich. Ein Jahrzehnt lang hat Prof. HEISSEL den vollen Studienbetrieb allein zu tragen gehabt und zu dieser Zeit zusätzlich noch 36 Dissertanten betreut.

Trotz dieser sehr starken Belastung bekleidete er 1961–1962 das Amt des Dekans der Philosophischen Fakultät und 1967–1968 das eines Senators. Außerdem wur-

de er bald nach seiner Berufung zum Kurator der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl und zum Vorstand dieses inter-fakultären Institutes bestellt. Noch im selben Jahr wurde er auch Kurator des Instituts für Elektronenmikroskopie. All diese Bürden hat HEISSEL stets ohne Klage über zuviel Arbeit getragen.

Prof. HEISSEL hat in seiner 20jährigen Vorstandszeit über 80 Dissertanten betreut. Neben den vielen Inländern und solchen aus den unmittelbaren Nachbarländern, waren es nicht wenige aus Persien, Türkei, Irak, Jordanien, Ägypten und Griechenland, die ganz besonderer Betreuung bedurften. Viele seiner ehemaligen Dissertanten bekleiden heute führende Positionen in der Industrie und auch auf dem wissenschaftlichen Sektor. Nicht nur in Europa, sondern auch in anderen Kontinenten konnten sie sich durchsetzen. Sie alle profitierten von der auf breiter Basis herangeführten Lehre, von den stets sehr anregenden Diskussionen über wissenschaftliche Probleme und ganz besonders von der Begeisterung HEISSEL's zur Geologie, die vor allem bei Exkursionen voll zum Durchbruch kam und sich dabei auch auf die Studenten übertrug.

Die Hauptwesenszüge HEISSEL's waren seine Bescheidenheit, Zurückhaltung und einfache Lebensweise. Er hat nichts für sich selbst gefordert, bot jedoch anderen stets seine Hilfe an. Der ruhige, eher introvertierte Mensch hat es als Lehrer verstanden, in den Studenten die Freude und Begeisterung für die Geologie in einer unaufdringlichen Art zu wecken. Er gab seinen Schülern stets das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Man konnte alle seine Sorgen an ihn herantragen. Ausgestattet mit diesen Wesenszügen gelang es ihm auch seine Mitarbeiter zusammenzuhalten, keinen bevorzugend, und prägte den Institutsangehörigen, dem Personal und den Studenten, den Stempel einer Großfamilie auf.

Der Verfasser des Nachrufs gedenkt in Anhänglichkeit und Trauer des mit ihm durch 20jährige Arbeit verbundenen Vorgesetzten und Kollegen. Prof. HEISSEL war sowohl als akademischer Lehrer als auch als Vorgesetzter stets ein Vorbild. Als sein Nachfolger ist der Unterzeichnete bemüht, das Institut in seinem Sinne weiterzuführen. Das Personal des Instituts für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck beklagt den Heimgang seines verehrten Lehrers und ehemaligen Institutschefs und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

HELFRIED MOSTLER

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von WERNER HEISSEL

1932

– Quartärgeologie des Silltales. – Jb. Geol. B.-A., 82: 429–468, 2 Fig., 2 Taf., Wien.

1933

– Fund eines Mammutzahnes bei Kufstein (Tirol). – Ztschr. f. Gletscherk. u. Glacialgeologie, 21, Innsbruck.
– & H. HANKE: Gletschermessungen Kaprun, Glocknergruppe. – Ztschr. f. Gletscherk., XXI: 178–180, Wien.

1935

– Venedigergruppe, Gletschermessungen. – Ztschr. f. Gletscherk., XXIII: 205–208, Wien.

1936

– H. Bobek's Studien über die Terrassen des Inntales (Tirol). – Referat, Ztschr. f. Gletscherk., 24: 305–306, Innsbruck.
– & R. v. KLEBELSBERG: Von Matrei über die Ellbögener Straße nach Innsbruck. – Führer für die Quartärexkursion in Österreich, Geol. B.-A., 81–83, Wien.

- & J. LADURNER: Geologie des Gebietes von Villnöß – Gröden – Schlern – Rosengarten. – Jb. Geol. B.-A., **86**: 1–63, 9 Abb., 1 geol. Karte, Wien.
- & J. LADURNER: Über die geologische Neuaufnahme der westlichen Südtiroler Dolomiten. – Ztschr. „Der Bergsteiger“, Klebelsberg-Festschrift: 227–228.
- 1937**
 - Aufnichtsbericht von Dr. Werner HEISSEL über Blatt Füssen (4945). – Verh. Geol. B.-A., **937**: 41–43, Wien.
 - Geologie der Vilsener Alpen. – Jb. Geol. B.-A., **87**: 235–273, 2 Taf., 1 geologische Karte, Mst. 1 : 25.000, Wien.
 - H. Bobek's Studien über die Terrassen des Innates (Tirol). – Erwiderung und Gegenerwiderung. – Ztschr. f. Gletscherkunde, **1XXV**: 300–304, Innsbruck.
 - Kaprun (Glocknergruppe). – Ztschr. f. Gletscherk., **XXV**, 1 p., Wien.
- 1938**
 - Aufnichtsbericht von Dr. Werner HEISSEL auf Blatt St. Johann im Pongau (5050). – Verh. Geol. B.-A., **1938**: 38–39, Wien.
 - Gesteinsaufschmelzungen bei Ötz im Ötztal. – Jb. Geol. B.-A., **88**: 207–215, 2 Abb., 2 Taf., Wien.
 - Gletschermessungen: Venedigergruppe. – Ztschr. f. Gletscherk., **XXVI**: 168–171, Wien.
- 1939**
 - Aufnichtsbericht für 1938 von Dr. Werner HEISSEL auf Blatt St. Johann i. P. (5050). – Verh. Zweigst. Wien Reichst. Bodenforsch., **1939**: 46–51, Wien.
 - Zur Geologie der Vilsener Alpen. – Verh. Zweigst. Wien Reichst. Bodenforsch., **1939**: 123–126, Wien.
- 1940**
 - Gletschermessungen: Kaprun (Glocknergruppe). – Ztschr. f. Gletscherk., **XXVII**: 155–156, Wien.
 - Zur Frage der Eisrandbildungen im Innatal. – Ztschr. f. Gletscherk., **XXVII**: 176–185, Innsbruck.
- 1945**
 - Die geologischen Verhältnisse am Westende des Mitterberger Kupfererzganges (Salzburg). – Jb. Geol. B.-A., H. 3 u. 4: 117–127, Wien.
- 1947**
 - Die geologischen Verhältnisse am Westende des Mitterberger Kupfererzganges (Salzburg). – Jb. Geol. B.-A., **90**: 117–127, 3 Taf., Wien.
- 1948**
 - Das Kaisergebirge zur Eiszeit. – Tiroler Heimatblätter, **23**: 179–181, Innsbruck.
 - Alte Gletscherstände im Hochkönig-Gebiet. – Jb. Geol. B.-A., **92/1947**: 147–163, 1 Fig., 1 Tab., 1 Karte, Wien.
- 1949**
 - Bericht (1948) über Aufnahmen auf Blatt Gmünd-Spittal (5251), St. Johann i. P. (5050). – Verh. Geol. B.-A., **1949**: 59–61, Wien.
 - Maria M. Ogilvie-Gordon, eine englische Alpengeologin in den Dolomiten. – „Berge und Heimat“, **4**: 222–223.
 - Beiträge zur Tertiär-Stratigraphie und Quartärgeologie des Unterinntales. – Jb. Geol. B.-A., **94/2**: 207–221, 14 Abb., Wien.
- 1950**
 - O. AMPFERER & W. HEISSEL: Das östliche Karwendel. Erläuterungen zur geologischen Karte des östlichen Karwendel und des Achenseegebietes. – 55 pp., Innsbruck (Univ.-Verl. Wagner).
 - Bericht (1949) über die Aufnahmestätigkeit des Jahres. – Verh. Geol. B.-A., **1950/51**: 76–77, Wien.
 - Aufnahmen auf den Kartenblättern 124/1 Saalfelden, 124/2 Dienten, 124/3 St. Georgen im Pinzgau, 124/4 Taxenbach, 125/1 Werfen, 125/2 Bischofshofen, 125/3 St. Johann i. P., 125/4 Wagrain der neuen Österreichischen Karte 1 : 25.000, früher Blatt St. Johann i. P., 5050, der Österreichischen Spezialkarte 1 : 75.000. – Verh. Geol. B.-A., **1950/51**: 26–27, Wien.
- 1951**
 - Das Kaisergebirge. – In: Geologischer Führer zu den Exkursionen: C. Alpenexkursion/Red.: W. HEISSEL & Ch. EXNER, Verh. Geol. B.-A., S.-H. A., 113–116, 1 Abb., 1 Taf., Wien.
 - Das Unterinntaler Tertiär. – In: Geologischer Führer zu den Exkursionen: C. Alpenexkursion/Red.: W. HEISSEL & Ch. EXNER, Verh. Geol. B.-A., S.-H. A., 116–119, Wien.
 - Grauwackenzone der Kitzbüheler Alpen. – In: Geologischer Führer zu den Exkursionen: C. Alpenexkursion/Red.: W. HEISSEL & Ch. EXNER, Verh. Geol. B.-A., S.-H. A., 110–112, 1 Abb., Wien.
 - Grauwackenzone der Salzburger Alpen. – In: Geologischer Führer zu den Exkursionen: C. Alpenexkursion/Red.: W. HEISSEL & Ch. EXNER, Verh. Geol. B.-A., S.-H. A., 71–76, Wien.
 - S. PREY & W. HEISSEL: Tauernfenster (Großglocknerstraße)/mit einem Beitrag von Werner HEISSEL. – In: Geologischer Führer zu den Exkursionen: C. Alpenexkursion/Red.: W. HEISSEL & Ch. EXNER, Verh. Geol. B.-A., S.-H. A., 95–110, 3 Taf., Wien.
- 1952**
 - Aufnahmen auf den Kartenblättern 124/1 Saalfelden, 124/2 Dienten, 124/3 St. Georgen i. Pinzgau, 124/4 Taxenbach, 125/1 Werfen, 125/2 Bischofshofen, 125/3 St. Johann i. P., 125/4 Wagrain der Österreichischen Karte 1 : 25.000, früher Blatt St. Johann i. P., 5050, der Österreichischen Spezialkarte 1 : 75.000. – Verh. Geol. B.-A., **1952**: p. 33, Wien.
 - Die Rathold-Höhle bei Georgenberg. Beitrag zu BACHMANN, H.: Die Benediktiner-Abtei St. Georgenberg im Kulturleben des Mittelalters. – Tiroler Heimatblätter, N.F. **16**, Innsbruck.
 - Über Baufragen der Salzburger Kalkalpen. – Verh. Geol. B.-A., **1952**: 224–231, Wien.
- 1953**
 - Aufnahme des Kartenblattes Innsbruck Umgebung. – Verh. Geol. B.-A., **1953**: p. 57, Wien.
 - Aufnahmen 1952 im Raume des früheren Kartenblattes 1 : 75.000 St. Johann i. P. 5050. – Verh. Geol. B.-A., **1953**: 55–57, Wien.
 - Der Eisenbergbau Digrub bei Abtenau. – Verh. Geol. B.-A., **1953**: p. 86, Wien.
 - G. FRASL & W. HEISSEL: Über die Fossilfunde in den Füscher Phylliten. – Verh. Geol. B.-A., **1953**: 150–151, Wien.
 - & H. ZAPFE (1953): Zur Stratigraphie und Tektonik des Hochkönig (Salzburg)/mit einem Beitrag von H. ZAPFE. – Jb. Geol. B.-A., **344–356**, 1 Abb., 1 Taf., Wien.
- 1954**
 - Aufnahme 1953 auf Blatt Innsbruck und Umgebung 1 : 25.000. – Verh. Geol. B.-A., **1954**: p. 48, Wien.
 - Aufnichtsbericht für 1953 auf den Kartenblättern 124 Saalfelden und 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., **1954**: 47–48, Wien.
 - Beiträge zur Quartärgeologie des Innates. – Habilitationsschrift. – Jb. Geol. B.-A., **97**: 251–322, Wien.
 - Beiträge zur Quartärgeologie des Innates. – Jb. Geol. B.-A., **251–322**, 20 Abb., 2 Taf., Wien.
 - Die grünen Werfener Schichten von Mitterberg (Salzburg). – TMPM, Sander-Festschrift, 3. Folge, **4**: 338–349, Wien.
- 1955**
 - Aufnichtsbericht 1954 Blatt Feldkirch 141. – Verh. Geol. B.-A., **1955**: 38–39, Wien.
 - Aufnichtsbericht 1954 Kartenblätter 124 Saalfelden und 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., **1955**: 36–37, Wien.
 - Die „Hochalpenüberschiebung“ und die Brauneisenerzlagertäten von Werfen – Bischofshofen (Salzburg). – Jb. Geol. B.-A., **98**: 183–201, 3 Abb., 2 Taf., Wien.
- 1956**
 - Bericht 1955 über Aufnahmen auf den Kartenblättern 141 Feldkirch und 142 Schruns. – Verh. Geol. B.-A., **1956**: 46–47, Wien.
 - Bericht 1955 über Aufnahmen auf der Umgebungskarte 1 : 25.000 von Innsbruck. – Verh. Geol. B.-A., **1956**: p. 49, Wien.
 - Bericht 1955 über Aufnahmen auf Kartenblatt 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., **1956**: 47–49, Wien.
 - Die Grabungen bei der Kirche von St. Leonhard, geologisch gesehen. – In: BACHMANN, H.: Zur Entstehung der Kirche St. Leonhard auf der Wiese bei Kundl. – Schlern-Schriften, **150**: 38–39, Innsbruck.
 - & G. WOLETZ: Zur Geologie des Unterinntaler Tertiärgebietes/mit einem Abschnitt über: „Schwermineraluntersuchungen an Gesteinen aus dem Unterinntaler Tertiär“. Das Unterinntaler Tertiärgebiet. Enthält: tektonische Übersicht und Profile. Mit 1 Tabelle von G. WOLETZ. – In: R. v. Klebelsberg-Festschrift, Mitt. Geol. Ges. Wien, **48**: 49–70, Wien.

- 1957**
- Aufnahmsbericht Blatt Bischofshofen (125) für 1956. – Verh. Geol. B.-A., 1957: p. 33, Wien.
 - Aufnahmsbericht Blatt Schruns (142) für 1956. – Verh. Geol. B.-A., 1957: 32–33, Wien.
 - Aufnahmsbericht Umgebungskarte von Innsbruck für 1956. – Verh. Geol. B.-A., 1957: p. 34, Wien.
 - Die Eislöcher von Eppan. – „Südtirol in Wort und Bild“, Bozen.
 - Die geologischen Ergebnisse einer Bohrung bei Breitenbach (Unterinntal). – Verh. Geol. B.-A., 1957: 249–252, 2 Abb., Wien.
 - Die Tischhofer Höhle im Kaisertal bei Kufstein. – Schlern-Schriften, 156, Kufsteiner Buch I: 177–182, Innsbruck.
 - Landschaftsformen der Umgebung von Kufstein in Abhängigkeit vom geologischen Bau. – Schlern-Schriften, 156, Kufsteiner Buch III: 129–132, Innsbruck.
 - Nutzbare Gesteine der Umgebung von Kufstein. – Schlern-Schriften, 156, Kufsteiner Buch I: 171–176, Innsbruck.
 - O. Ampferer, führender Alpengeologe besonderer Prägung. – Österreichische Naturforscher, Ärzte und Techniker. – Österr. Akad. Wiss., Verlag d. Ges. f. Natur u. Technik, 72–74, Wien.
- 1958**
- Aufnahmsbericht für 1957 Kartenblätter 141 Feldkirch und 142 Schruns. – Verh. Geol. B.-A., 1958: 219–220, Wien.
 - Aufnahmsbericht für 1957, Blatt 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., 1958: p. 219, Wien.
 - Zum tektonischen Bau der Nordtiroler Kalkalpen. – Ztschr. Dt. Geol. Ges., 110: 614–615, Hannover.
 - Zur Tektonik der Nordtiroler Kalkalpen. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 50: 95–132, 2 Abb., 1 Taf., Wien.
- 1959**
- Aufnahmsbericht für 1958 Blatt Feldkirch (141) und Schruns (142). – Verh. Geol. B.-A., 1959: A34–A35, Wien.
 - & J. LADURNER: Funde von Gesteinsgläsern in Tirol. – De Natura Tirolensi (Prem-Festschrift), 45–53, Innsbruck.
- 1960**
- Aufnahmsbericht für 1959, Blätter 141 Feldkirch, 142 Schruns. – Verh. Geol. B.-A., 1960: A39–A40, Wien.
 - Das Konglomerat von Bürs bei Bludenz (Vorarlberg). – Jb. Vorarlberger Landesmuseumsver., Bregenz.
- 1961**
- 2. Tirolexkursion vom 28. April – 1. Mai 1961. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 54, Wien.
 - & O. SCHULZ: Führungen und Fachausflüge (Geol. Ges. Wien) 1961. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 54: 318–319, Wien.
 - Aufnahmsbericht für 1960 Blatt 125, Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., 1961: p. A35, Wien.
 - Das Kaisergebirge und sein geologischer Bau. – Jb. d. Österr. & Dt. AV, 1961, München.
- 1962**
- Aufnahmsbericht für das Jahr 1961 (Blätter 124 und 125) – Verh. Geol. B.-A., 1962: A33–A34, Wien.
- 1963**
- Die Alpen. – In: Geologie in Stichworten, 95–111, Kiel (F. Hirt).
- 1964**
- Aufnahmsbericht 1963 Blatt 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., 1964: A24–A25, Wien.
 - Bau und Bild der Dolomiten. – In „Ladinien“, Land und Volk in den Dolomiten, Jb. d. Südt. Kulturinst., Bd. III/IV, Bozen.
 - Aufnahmsbericht 1963 Blatt 125 Bischofshofen. – Verh. Geol. B.-A., 1964: A24–A25, Wien.
- 1965**
- Das „Bimssteinvorkommen“ von Köfels im Ötztal (Tirol). – N. Jb. f. Min., Mh., Stuttgart.
- 1966**
- Otto Reithofer (Nachruf). – Mitt. Geol. Ges. Wien, 58: 263–264, 1 Abb., Wien.
 - Otto Reithofer (Nachruf). – Verh. Geol. B.-A., 1966: 3–7, 1 Bild, Wien.
- 1967**
- Carl Walter Kockel (Nachruf). – Mitt. Geol. Ges. Wien, 59: 275–277, 1 Abb., Wien.
- 1968**
- Raimund von Klebelsberg (Nachruf). – Mitt. Geol. Ges. Wien, 60: 117–124, 1 Portrait.
 - Die Großtektonik der W' Grauwackenzone und deren Vererzungen, mit besonderem Bezug auf Mitterberg. – Erzmetall, XXI/5: 227–231, Stuttgart.
- 1969**
- Die Alpen. – In: Geologie in Stichworten, 2. Auflage, 112–128, Kiel, (F. Hirt).
 - Geologische Erfahrungen und Ergebnisse beim Bau des Triebwasserstollens für das Lechkraftwerk Weißhaus des E-Werkes Reutte. – Elektrizitätswerk Reutte, Festschrift.
- 1970**
- Vorwort und Einleitung. – Festbd. Geol. Inst., 300-Jahr-Feier Univ. Innsbruck: 1–7.
 - Der Bänderton von Baumkirchen (Inntal, Tirol). – Gemeinschaftsarbeit. Z. f. Gletscherkunde, VI, Innsbruck.
- 1972**
- Als Geologe im Hochköniggebiet. – Alpenvereinsjahrbuch, 1972: 54–55, Innsbruck.
 - Die geologische Struktur des Raumes Bludenz. – Schriften des Vereines für Geschichte des Bodenseeraumes und seiner Umgebung, H. 90, Friedrichshafen.
 - Permoskythische Ablagerungen im Tiroler Raum. – Verh. Geol. B.-A., 1972: 163–165, Wien.
 - Verrucano in Westösterreich. – Verh. Geol. B.-A., 1972: 79–81, Wien.
 - Kramsach und seine Umgebung, eine geologische Skizze. – Schlern-Schriften, 262, Das Buch von Kramsach: 13–20, Innsbruck – München.
- 1973**
- Die Geologie des Hochkönigs. – Wissenschaftliche Alpenvereinshefte, H. 23, Ergänzungsheft zum Alpenvereinsjahrbuch, München.
 - Die Geologie des Unterinntales. – In: Inntal-Autobahn, 51–55, Innsbruck.
- 1977**
- Otto Ampferer. – Beitr. Technikgesch. Tirols, 7: 5–11, 1 Bild, Innsbruck.
- 1978**
- Inntalquartär im südöstlichen Innsbrucker Mittelgebirge, im Raum Fritzens-Baumkirchen und im Gelände von Hötting bei Innsbruck. – In: Exkursionsführer zur Herbsttagung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft in Innsbruck, 8.–10. Sept. 1978, Exkursion B: 4–8, 1 Abb., Wien.
 - R. BRANDNER, G. HEISSEL, W. HEISSEL & W. RESCH: Mittel- bis Obertrias und tektonischer Bau am Kalkalpensüdrand zwischen Innsbruck und Telfs, Seefelder Senke. – In: Exkursionsführer zur Herbsttagung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft in Innsbruck, 8.–10. Sept. 1978, Exkursion E: 16–18, 1 Abb., Wien.
- 1982**
- Südtiroler Dolomiten. – Sammlung geol. Führer, 71, 172 pp., 25 Abb., 2 Beil, Stuttgart (Borntraeger).
- 1983**
- Die Balanenkalk des Col Becchei (Südtiroler Dolomiten) = The balanid-limestones of the Col Becchei (Southtyrol Dolomites). – Ber. Nat.-med. Verein Innsbruck, 70: 29–33, 1 Abb., Innsbruck.
- 1991/92)**
- Zum tektonischen Bau des Brennermesozoikums. – GPM Innsbruck, 18: 171–178, 4 Abb., Innsbruck.
- 1993**
- Die Sillital-Linie. – Tiroler Heimatblätter, 4/1993, 68: 139–141, Innsbruck.